

Erfahrungsbericht über die Summer School 2017 in Paisley



Von: Willy Schad
Matrikelnummer: 132179
Identnummer: 33180

Ich, Willy Schad, studiere an der Westsächsischen Hochschule in Zwickau den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Ich wurde im Sommer 2013 immatrikuliert und habe alle Module bis auf WIW 990 und ein Wahlmodul in Englisch (WIW 991 – WIW 994) erfolgreich abschließen können. Aufgrund meiner nicht so allumfassenden Englischkenntnisse und den Wunsch, diese zu verbessern, sowie neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln, habe ich mich entschlossen, die Summer School in Paisley zu absolvieren.

Um einen ersten Eindruck zu bekommen, suchte ich das Gespräch mit anderen Kommilitonen, die diese Erfahrung bereits erleben durften. Von ihnen wurden mir positive Eindrücke und Erlebnisse berichtet, sodass es für mich endgültig feststand, diesen Schritt zu wagen. In Gesprächen mit den leitenden Englisch- Lehrkräften besprach ich meine Entscheidung. Sie unterstützten meinen Wunsch und halfen mir, die nötigen Schritte einzuleiten.

Für die Summer School in Paisley musste ein Antrag, welcher sich in mehrere inhaltliche Punkte aufgliederte, ausgefüllt werden. In diesen waren persönliche Angaben wie der Wunschzeitraum anzugeben und die gewünschten Module auszuwählen. Parallel beantragte ich über die Westsächsische Hochschule in Zwickau die Studienförderung Promos. Auch hier war ein Fragebogen mit Dokumenten wie ein Motivationsschreiben, Notenübersicht und eine Empfehlung des Professors verlangt.

Als diese Dokumente fertig- und eingereicht waren, konnte meine Auslandsreise nach Schottland beginnen. Am 03.07.2017 war der offizielle Start der Summer School. Von der Westsächsischen Hochschule aus Zwickau fuhren mit mir noch vier weitere Studenten nach Paisley. Mit diesen habe ich mich im Vorfeld getroffen, um uns vorab schon einmal kennen zu lernen.

Am 02.07.2017 ging es dann los. Ich hatte ein Fahrzeug gemietet, mit welchem wir zu viert von Zwickau nach Berlin fuhren. Dort angekommen, gaben wir dieses am Flughafen ab und flogen um zehn Uhr nach Glasgow. In Glasgow stieß dann auch der fünfte Student zu uns. Wir fuhren mit dem Taxi vom Flughafen zur UWS. Dort erhielten wir von einem Sicherheitsbeauftragten unsere Schlüssel für die Zimmer, welche wir die nächsten eineinhalb Monate bewohnten. Eine Küche teilten sich Studenten von sechs Zimmern. Dies wurde als „Flat“ zusammengefasst. Jeder von uns fünf aus Zwickau wurde einer anderen Flat zugeteilt, welche mit Studenten aus verschiedenen Städten und Ländern gemeinsam dort ihre Mahlzeiten zubereiteten.

Am Montag, dem 03.07 fand unsere Auftaktveranstaltung statt. Diese leitete ein Professor der UWS. Uns wurden die zuständigen Betreuer und Organisatoren vorgestellt. Außerdem erhielten wir Informationen zu unseren Studentenausweisen von der UWS und weitere Unterlagen wie Stundenpläne und Veranstaltungstermine. Die Gastuniversität hatte für uns Summer School- Teilnehmer verschiedene Ausflüge geplant, um das Land und die Kultur besser kennen zu lernen. Diese beinhalteten Ziele wie die Besichtigung der Hauptstadt Edinburgh, eine Autofahrt zu einer der traditionellen Destillen, oder einen der höchsten Berge in Schottland zu besteigen. Diese Ausflüge wurden zumeist am Wochenende oder an vorlesungsfreien Tagen durchgeführt. Danach erhielten alle Studenten ein Willkommensessen, welches kleine für Schottland typische Snacks beinhaltete. Abschließend fuhren wir mit dem Zug nach Glasgow und bekamen wichtige Knotenpunkte erklärt.

Module

Am zweiten Tag stiegen wir in das erste Modul ein. Wir fünf Studenten von der WHZ haben „The Human side of Technology“ ausgewählt. Dieses Modul beinhaltet folgende Schwerpunkte: die technische Entwicklung des Menschen, Kontrollsysteme und Komplikationen, Zusammensetzung und die Rollen in der Gruppenarbeit. In diesem Modul mussten alle Studenten fünf verschiedene Prüfungen ablegen, die am Ende zu einer Prozentzahl zusammengeführt wurden. Der Unterricht gestaltete eher klassisch in Form von Vorlesungen mit verschiedenen Teilaufgaben.

Die erste Prüfungsleistung umfasste einen Gruppenvortrag, indem wir ein Forschungsprojekt von unserer Hochschule in Zwickau vorgestellt haben.

Die Zweite Prüfungsleistung war ein Einzelvortrag über einen Artikel, den wir aus einer Zeitung vorgegeben bekamen. Dabei handelte es sich bei allen Artikeln um das Kernthema zukünftige Technologien. Dieser Vortrag umfasste ein Zeitvolumen von zehn Minuten.

Weiterhin hielten wir zum Schluss nochmals einen Gruppenvortrag, über die mögliche Entwicklung einer bestimmten vorgegebenen Stadt. Dazu wurden Punkte wie Verkehrsmittel, Umwelt, Energie und viele Themen untersucht und mögliche zukünftige Veränderungen vorgestellt.

Desweiteren mussten wir schriftlich ein „Refelection“ erarbeiten. In diesem waren verschiedene Aufgaben abgefragt wie z. B. fachbezogene Aufgaben und Eindrücke unter folgender Fragestellung: „Welche Eindrücke wir zu verschiedenen Thematiken haben“.

Der letzte Prüfungspunkt war ebenfalls eine schriftliche Refelection, welche aber in der Gruppe auszuarbeiten war. Alle Teammitglieder mussten ihre Position darstellen und mit Hilfe der Refelection erläutern. Weiter wurden hier Basics abgefragt und wichtige Daten eingetragen. Es war vom Inhalt her umfassender als die persönliche Refelection.

Am dritten Tag hatten wir die Einführung unseres zweiten Moduls Enterprise Creation. Dieses Modul beinhaltete die Geschäftsplanung und die Kostenrechnung. Außerdem wurden wirtschaftlich wichtige Grundlagen wie Kosten und Marketing vermittelt. In diesem Modul absolvierten wir drei Teilprüfungen. Jede Einzelne davon musste bestanden werden. Am Ende wurden die erbrachten Leistungen, wie in dem anderen Modul, zu einer endgültigen Prozentzahl zusammengefasst. Das Modul beinhaltete außerdem mehrere Teilaufgaben, welche in den Vorlesungen erarbeitet wurden jedoch nicht in die Bewertung einfließen. Dies waren meist kleinere Präsentationen oder Challenges.

Die erste Prüfungsleistung war ein Pitch. Dabei mussten wir vor fünf Professoren unsere Ausarbeitung (Business Plan) vorstellen und verteidigen. Eine Fragerunde durch die Professoren am Ende des Pitches war ebenso Bestandteil dieser Note.

Weiterhin erstellte jeder Student selbst ein Diary, indem er den Unterricht und seine Eindrücke über jede besuchte Vorlesung reflektierte. Auch beinhaltete dieses Diary eine Zusammenfassung über die erlernten Fähigkeiten. Ein weiterer zu bearbeitende Punkt dieses Diarys war, die persönlichen „Goals“ des Modules aufzuzählen und in einer vorgegebenen Tabelle zu erläutern.

Die letzte Aufgabe in Enterprise Creation hatte den größten Umfang und ging mit 60% in die Endnote ein. Wir erstellten in einer Gruppe einen Businessplan. Dabei mussten wir eine Geschäftsidee

entwickeln, welche auf schottische Ansprüche und Eigenschaften abgestimmt war. In den Vorlesungen erhielten wir zu jedem Teilgebiet des Businessplans Fakten und Übungen. Wir setzten uns intensiv mit der schottischen Wirtschaft auseinander und kalkulierten Kosten mit realen Zahlen. Dadurch wurde uns der Vergleich mit der uns bekannten deutschen Wirtschaft ermöglicht. Es war sehr interessant, Unterschiede und Parallelen dieser beiden Nationen aufzudecken. Wir eröffneten einen Schuhladen Namens „SMASH“. Dieser verfügte über einen eingebauten Vertriebsautomaten, um Kunden 24 Stunden den Kauf und die Abholung der Ware zu ermöglichen. Unser Geschäft eröffneten wir in Glasgow, der größten und umsatzstärksten Stadt in Schottland.

Die UWS

Die UWS hat ihren Sitz in Paisley, der fünft größte Stadt Schottlands. Paisley befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Glasgow (sieben Minuten mit dem Zug). Ausflüge nach Glasgow sind somit zu jeder Zeit möglich und empfehlenswert. Die UWS ist eine moderne Universität, welche über die neusten Techniken verfügt. Insgesamt studieren über 5000 Studenten an dieser Universität.

Unsere Vorlesungen gingen jeweils über drei Stunden in englischer Sprache und beinhalteten einen großen Teil an Selbststudium. Die Professoren waren stets hilfsbereit und freundlich, ebenso das Organisationsteam der UWS. Alle Mitarbeiter kümmerten sich gewissenhaft um die Bedürfnisse ihrer Studenten. Unsere Vorlesungsräume waren mit Beamern und vielen Monitoren ausgerüstet, die uns ein angenehmes und schnelles Arbeiten ermöglichten. Die Gruppenstärke eines Modules lag im Durchschnitt bei 40 Studenten.

Das Wohnheim, welches sich direkt neben der Universität befindet, verfügt über verschiedene Freizeitbeschäftigungen, die ich oft mit anderen Studenten gemeinsam nutzte. So gibt es im Erdgeschoss eine Tischtennisplatte, einen Tischkicker und einen Billardtisch. Weiterhin gibt es im Wohnheim Bildschirme, auf denen englisches Fernsehen geschaut oder über Spielekonsolen gespielt werden kann.

Außerdem kann jeder selbst Ausflüge oder Besichtigungen planen und durchführen.

Die Einkaufsmöglichkeiten sind auch gegeben, da die Universität direkt in der Stadt liegt und der nächste große Supermarkt nur in zehn Minuten zu Fuß erreichbar ist.

Für die Bearbeitung der Module im Selbststudium verfügt jedes Zimmer über W-Lan und einen großen Schreibtisch. Außerdem stehen jederzeit die Bibliothek und Gruppenarbeitsräume zu Verfügung. Diese nutzten wir insbesondere oft für unsere Gruppenarbeiten.

Ausflüge

Die Ausflüge der UWS waren alle sehr interessant und gut geplant. Ich empfehle jedem Studenten, der sich für die Summer School entscheidet, an diesen Ausflügen teilzunehmen. Sie waren für uns Studierenden kostenlos und auf den Unterrichtsplan abgestimmt.

Insgesamt wurden von der UWS vier Ausflüge angeboten. Diese umfassten:

1. *Glengoyne Destille*

Dieser Ausflug beinhaltete die Besichtigung einer der bekanntesten Destillen Schottlands. Diese stellt seit vielen Jahren einen der typischen Qualitätswhiskys her. Wir nahmen an einem Rundgang durch das Produktionsgebäude teil und durften im Anschluss ausgewählte Sorten Whisky verkosten. Am Ende konnte man im Werksverkauf verschiedene Produkte erwerben. Danach ging es weiter zu einem der größten Seen in Schottland. Dort war es möglich, ins Restaurant zu gehen und die wunderschöne Natur und Umgebung zu besichtigen.

2. *Der Lochmond*

Der Lochmond ist einer der größten Berge in Schottland. Dieser wird als Ausflugsziel der UWS jährlich angeboten. Dabei sind 15 Kilometer Fußmarsch hin und zurück zu absolvieren. Der Gipfel des Berges befindet sich in 940 Metern Höhe. Der Ausblick und die Landschaft, die sich von dort oben uns eröffneten, waren einzigartig und bewundernswert und nicht so oft auf der Welt zu sehen. Insgesamt waren wir zehn Stunden unterwegs. Der Lochmond war für viele Studenten ein Highlight der Summer School.

3. *Highlands*

Dieser Ausflug führte wie der Name es schon sagt, in die Highlands von Schottland und zeigte die dortigen jährlichen veranstalteten Spiele.

4. *Edinburgh*

Der letzte Ausflug führte nach Edinburgh, ein Tag vor der Beendigung der Summer School. Er war daher ein sehr entspannter Tag. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt bereits alle Prüfungsleistungen abgeschlossen. Dieser Ausflug beinhaltete die Besichtigung des Castle in Edinburgh und bot genügend Freizeit, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und besichtigen. Edinburgh ist die Hauptstadt Schottlands und besitzt noch den typischen britischen Baustil.

